Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 36

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rantonsrats-Seffion eine Eingabe an den Rantonsrat gerichtet hat, die fich mit der nämlichen Angelegenheit befaßt. — Die Bersammlung erklärte sich mit den Borsschlägen und Anregungen der Botanten vollkommen einig. Der Vorftand wird demnächft die bezüglichen Eingaben an die Behörden, sowie den Appell an die Privaten er-laffen. Aber das konnen wir heute ichon sagen: Staat und Gemeinden haben ein hobes Intereffe baran, daß ber Handwerker- und Gewerbestand — Der ben Kern ber Bevölkerung ausmacht — erstarke, blühe und gedeihe, und daß nichts geschieht, was die Existenz dieses Standes zu untergraben vermag.

Holz-Marktberichte.

Bom ichweizerischen Solzmartt wird folgendes berichtet: Auf dem inländischen Nutholzmarkt ift die Nachfrage zurzeit schwach, was aber keineswegs entmutigen barf. Die Rundholzvorrate auf den Sagewerken find im allgemeinen nicht fehr groß, so daß diese kaum einen nennenswerten Druck auf die Breise ausüben dürften. Andererseits wird aber bei dem eingeschränkten Betrieb und dem fleinern Berbrauch an Schnittwaren das vor-handene Rohmaterial noch für längere Zeit ausreichen. Man wird baber diefem Umftande bei ben diesjährigen Holzeinschlägen Rechnung tragen und ber geringen Rach-frage mit einem kleineren Angebot begegnen, bezw. weniger Rundhols zum Bertauf bringen. Gine Befchrantung ber Bauholzschläge erscheint im gegenwärtigen Moment umsomehr angezeigt, ba in ben nächsten Jahren eine vermehrte Nachfrage nach Bauholz erwartet werben barf und alsdann größere Bauholzschläge eher im Intereffe ber Waldbefiger liegen werden.

Die Bezugsverhältnisse von ausländischen Hölzern und Schnittwaren find zurzeit fehr erschwert, gum Teil durch Ausfuhrverbote gang unterbunden. Umsomehr ift ber Holzabsat unserer Balber von dem Umsat unserer Sägewerke und Bauunternehmer abhängig. Es läßt sich alfo im allgemeinen der Grundsatz aufftellen, den Ginschlag nur nach dem sorgfältig zu sondierenden Bedarf zu regulteren und auf jeden Fall auf gute Preise zu halten. Bor allem sollte dieses Jahr der Borvertauf ftattfinden in der Weise, daß man das abzugebende Rundholz auf dem Stocke — pro m³ nachträglich am liegenden Stamme gemessen — zum Berkauf ausdietet und die Genehmigung von der Höhe des gebotenen Breifes abhängig macht. In diesem Falle kann das Holz bei unge-nügenden Preisen stehen gelassen werden. Nach dem Kriege wird das Klotz- und Stammholz jedenfalls stark

im Werte steigen, weil der Bedarf groß fein wird und

vom Ausland zunächft wohl keine Ausfuhr zu erwarten ift.

Mit dem jest bevorftehenden Ginsegen der öffentlichen Rohnutholzverkäufe wird auch in die allgemeine Markilage etwas mehr Leben kommen. Die Zahl ber bisher bekannt gewordenen Berkaufe ift zwar noch flein, so daß die Preislage noch keineswegs als abgeklärt gelten kann. Recht befriedigende Preise erzielte das Stadtforftamt Zürich; für Nadelholz Sägeklöße Ia wurden 50 bis 55 Franken und für IIa 40—45 Franken pro Festmeter (ohne Rinde) franto Bahnftation erzielt. Die Gemeinde Rüblis (Graubunden) verkaufte ihr lettjähriges Rundholz ab Station: Obermesser zu 29 Fr., Unter- und Ober-messer (gemischt) zu 23 Fr. und schwache Tramen zu 16 Fr. pro m³. In Altendorf (Schwyz) galten Säge-tlöge 30—32 Fr. und Bauholzstämme 25 Fr. pro m³. In den Gemeindewaldungen von Suhr (Nargau) erzielten Fichten- und Weißtannen-Säghölzer I. und II. Qualität pro m3 Fr. 38.90, Beißtannen-Cagholzer III. Qualität

Fr. 26 10. Fuhrlohn bis zum Berbrauchsort 4 gr. pro m3. Bahlreiche Holzsteigerungen fanden im Berner Jura statt: Sägeklötze la galten 27—31 Fr. pro m8 Ferner wurden folgende Bretfe pro Festmeter gemelbet: Sageflote Ia: Infwil (Bern) 33 Fr. mit Rinde; Rant, Freiburg und Waadt 24—28 Fr.; Sägeklötze IIa: Berner Jura 25 27 Fr.; Inkwil (Bern) 29 Fr. mit Almbe; Kanton Freiburg 22—23 Fr.

Langholz-Bauholz galt pro m³ im Berner Jura 24 bis 26 Fr., in Inswil (Bern) 23—27 Fr., im Kanton Freiburg 17—20 Fr. und im Kanton Waadt 24 bis Für Sperrs und Gerüftholz wurde pro m3 bezahlt in Zürich 21-25 Fr. und im Kanton Bern 20 bis 22 Fr. Papierholz erzielte pro Ster folgende Presse: Altendorf (Schwyz) 14 Fr., Kanton Bern 12—14 Fr., Berner Jura 11—13.50 Fr., Kanton Freiburg 10 bis 12 Fr. Diese Preise bewegen sich auf annähernd gleicher Höhe wie im Vorjahr. Der Markt für Papierhölzer burfte fich bis zum Fruhjahr beleben, da die Bufuhr aus bem Auslande größtenteils wegfällt.

Für Ia Buchenstämme wurden pro m³ folgende Preise Für 1a Buchentsämme wurden pro m° folgende Preise bezahlt: Kanton Zürich 45—55 Fr., Berner Jura 26 bis 32 Fr., Inkwil (Vern) 36 Fr., Kanton Freiburg 45—48 Fr. Geringere Sortimente galten im Kt. Zürich 30—40 Fr., im Berner Jura 20—24 Fr. und in den Kantonen Bern und Freiburg 30—33 Franken pro m³. Sichen-Sägeholz erzielte in Inkwil (Vern) 58 bis 62 Fr. pro m³ (ohne Ninde). Gichen und Schwellenholz galt 36—38 Fr. Es dürfte angezeigt fein, die Fällung von Eichenrundhölzern möalichst etnauschränken. im Hung

von Eichenrundhölzern möglichft einzuschranten, im Sinblick auf die ungunftige Lage im Geschäft mit geschnittener Ware und wegen des geringen Bedarfes der Möbel fabriten. — Das Stadtforftamt Zurich erzielte für Ia Eschenstämme 80—120 Fr. pro m8 (ohne Rinde); geringere Sorimente wurden zu 30—50 Fr. abgegeben — Ferner wurden in der Zentrasschweiz für Kirschbaumstämme 33—38 Fr. und für Birnbaumstämme 45 Fr. pro m³ bezahlt.

Mannheimer Solzmartt. Der Flogholzmartt mar: auch mahrend der jüngften Beit ziemlich rubig. Die Eine täufe feitens der Sagewerte Rheinlands und Weftfalens: umfaßten meiftens nur fleinere Boften, ba biefe meiftens nur schwach beschäftigt sind. Das Angebot in Rundholz-hielt sich nur in engen Rahmen, weil die Bestände an-versügbarer Ware meistens nur recht klein sind. Die Rundholzeindeckung in den süddeutschen Wäldern nahm bisher einen ruhigen Verlauf. Der Langholzhandel zeigte bisher große Zuruckhaltung im Einkauf. Die Sagewerte hingegen beteiligten fich teilwelse an der Eindeckung. In Fachtreisen erwartet man, daß unter dem Ginfluß bes durch den Krieg beschränkten Bedarfes die Breise jurid Neuerdings murden geben werden, wie im Borjahre.



jeder Art in Eisen u. Stahl Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breile Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.

sichtene Papierhölzer etwas mehr beachtet. Die Bezüge in Grubenhölzern ließen zu wünschen übrig, weil die Zechen nicht mehr den umfangreichen Bedarf haben. Die Nachfrage nach Breitern war mäßig belebt. Das Baufach zeigte einigen Bedarf, so daß Abschlüsse meist in Ausschussware stattsanden, deren Borräte weder an den Stapel- noch an den Herstellungsplätzen groß sind. Aus diesem Grunde sind auch die Preise etwas höher gehalten als im Frühjahr. Ausschußbreiter 16' 12" 1' erzielten M. 151—152 per 100 Stück frei Mannheim.

Verschiedenes.

(Korr.) † Alt Baumeister Caspar Lenzinger-Jenny in Glarus starb in der Nacht vom 26. auf den 27. November nach längerer Krantheit im 71. Altersjahre. Er war ein in weiten Kreisen bekannter Mann und seinen Arbeitern ein guter Meister. Bon morgens früh dis abends spät tätig, übernahm er gemeinsam mit seinem Bruder Niklaus, welcher ihm schon vor vielen Jahren im Tode voranging, das väterliche Baugeschäft. Später trennten sich die beiden und er widmete seine Arbeitsstaft einem eigenen Geschäfte, welches er durch eisernen Fleiß, Umsicht und fachmännische Tüchtigkeit zu schöner Blüte brachte. Nicht nur an großen Unternehmungen im Kanton Glarus beteiligte er sich, sondern er erstreckte seine Tätigkeit auch in andere Kantone. Er war u. a. beteiligt am Bau der Klausenstraße; serner war er Ersteller der protestantischen Kirche in Zug. Bor einer Keiße von Jahren vom geschäftlichen Leben zursicktretend, trat er das Baugeschäft seinem Sohne, Baumeister Caspar Leuzinger-Leuzinger in Glarus, ab. Auch der Gemeinde Glarus leistete er seine Dienste, indem er während zirka zwei Amtsperioden dem Gemeinderate angehörte.

† Malermeister Jatob Kästle Bagen in Schaffshausen starb am 29. November nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren. Der Verstorbene war ein tüchtiger Mann in seinem Fache, und in Schaffshausen eine wohlbekannte Persönlichkeit. Er hatte erst vor einigen Tagen sein Malereigeschäft käuslich abgetreten, wozu ihn wohl Krankheit veranlaßt haben mag.

Die Rolladensabrik und mechanische Schreinerei Kübli in Unterseen (Bern) brannte am 27. November in Abwesenheit des Besitzers vollständig nieder. Das danebenstehnde Wohnhaus blieb unversehrt. Der Schaden ist bedeutend. Die Brandursache ist unbekannt. Viele Maschinen und große Holzvorräte gingen zugrunde.

Renes Aussinhrverbot für die Schweiz. Der Bundestat hat auf Antrag seines Handels, Industrie und Landwirtschaftsbepartements beschlossen, die am 18. September, 20. und 27. Oktober 1914 erlassenen Aussuhrverbote auf solgende Artikel auszudehnen: Salpeter, ungereinigt; Gerberrinde, Gerberlohe; Wollabfälle, Kämmlinge; Runstwolle; Carborundum, roh; Schweselkies (Pyrit); Ferrostrom, Ferromangan, Ferrowolfram, roh; Kupfer, Vlei, Jink, Jinn, sowie Legterungen dieser Metalle: roh oder in Klatten, Scheiben, Stäben, Stangen, Draht, Blech u. dergl.; Nickel und Nickellegierungen, roh oder in Klatten, Stangen, Blech, Draht und dergleichen; Altuminium und Alluminiumlegierungen, roh oder in Platten, Stangen, Blech, Draht und bergleichen; Antimon (Spießglanz); Automobil Benzinmotoren; Automobil-Bestandteile, wie Chassis, Kasten (Carrosserie) usw.; Bleiogyd, salpetersaures und salpetriasaures; Stickoryd (Stickorydul), komprimlert, auch slüssig; salpetersaure Salze, wie: Kaliumd Natronsalpeter (salpetersaures Kalium, salpetersaures Natrium); salpetersaures Calcium; salpetrissaure Salze, wie: salpetrissaures Ratium, salpetersaures Ratium, salpetersaures Ratium, salpetersaures Ratium, salpetersaures

saures Calcium; Salpetersäure; Mischjäure (Mischung von Schweselsäure und Salpetersäure); Salzsäure; Schweselsäure in wässriger Lösung oder komprimiert, auch slüssige Säure in wässriger Lösung oder sumprimiert, auch slüssig Schweselsäure (oleum vitrioli fumans); rauchende Schweselsäure (oleum vitrioli fumans); Tannin (Gerbsäure), Gallussäure und dergl.; Gerbstoffertrakte, slüssig und fest. Dieser Beschluß tritt sosort in Kraft.

Bon der ichweizerischen Lederinduftrie. Bor girka einem Monat ift bekanntlich unter Genehmigung durch das eidgenössische Sandels:, Industrie: und Landwirt: schaftsbepartement über die überlassung der rohen Häute und Felle an die schweizerischen Gerbereten und die Geftattung der Ausfuhr des von der schweizerischen Leder= induftrie nicht benötigten Rohmaterials ein provisorisches Abkommen getroffen worden, das fich bis jest gut bemahrt zu haben scheint. Es ift wenigftens in einer Ronferenz, die unter dem Borfit von Bundesrat Schultheß am Samstag den 28. November in Bern ftattfand, für einen ziemlich langen Zeitraum weiter beftätigt worden. Die schweizerischen Gerber erhalten die rohen Baute, deren fie bedürfen, zu einem Breis, der um einen Drittteil unter dem billigsten auf ausländischen Märkten geltenben fteht. Es wird somit einer Induftrie, welche ziemlich viele Sande beschäftigt, der weitere Betrieb möglich gemacht und gleichzeitig baffir geforgt, daß die Gerber sowohl als auch die Fabritanten von Schuh- und Lederwaren aller Art ihre Erzeugnisse zu annehmbaren Pretsen abgeben können. Daß eine solche Regelung möglich war, liegt zu einem guten Teil darin, daß die eidgenösischen Militärbehörden, die infolge der Bersorgung der Armee mit Schlachtvieh die größten Abgeber von rohen Häuten geworden find, an der für unser wirtschaftliches Leben fo wichtigen Regulierung der Verhältniffe mitgewirkt haben.

Der Rohlenvorrat des städtischen Gaswertes in Basel beträgt zurzeit mindestens 2100 Wagen zu 10 t. Der Vorrat reicht bis mindestens Ende März 1915. Die Kohlenzusuhr ist zurzeit übrigens größer als zu Ansang des Krieges. So gingen von Ansang bis Mitte letzten Monates 400 Wagen ein.

Holz als Ariegstonterbande. Es wird berichtet, daß Deutschland von jest an Holz als Kriegskonterbande betrachte.

Literatur.

Aroja und die Chur—Aroja-Bahn. Orell Füßli's Wanderbilder Nr. 372—374. Von A. Jenny, Kjarrer a. D. in Basel. 102 Seiten 80. Mit 32 Abbildungen nach Originalausnahmen. Zürich 1914. Verlag: Art. Institut Orell Füßli. Preis 1.50.

Die Vollendung der an technischen Kunstbauten reichen Hochgebirgsbahn Chur—Arosa hat einem neuen "Wanderbild" gerusen, das sich in jeder Hinschals ein vortressliches Büchlein erweist. Der Versasser ist mit offensichtlicher Liebe ans Werf gegangen und hat alle Teile mit vertrauenerweckender Gewissenhaftigkeit und Umsicht außgearbeitet. Die geschichtliche Entwicklung von Arosa, das Klima und seine Bedeutung für den Kurort, die Flora und die Tierwelt von Arosa, die Entwicklung des Gasthossewerdes, der Touristit und vos Wintersports, die sanitären Sinrichtungen, die praktischen Winte für die Arosa-Besucher— alle diese Kapitel sind ebenso unterhaltend als sachtundig geschrieben; das gleiche gilt von der sachmännischen Abhandlung über die Chur—Arosa-Bahn von Dr. ing. Nädai. Außer durch den hübschen, sardigen Umschlag wird der Text durch 32 wohlgelungene Tonbilder belebt; es sind dies